

Halle und Umgegend.

Salle, 23. Sept.

Eigene Pferde für die Feuerwehr.

Schon seit einigen Jahren sind Bestrebungen im Gange, der hiesigen Berufsfeuerwehr eigene Pferde zu schaffen. Namentlich vor das Thema aktuell im vorigen Jahre, wo der Gemeinderat... Herr Schnadenburg und mit ihm der Magistrat hatten dabei im Sinn, bei Anschaffung des Pferdematerials für jenen Zweck auch gleich die Bedürfnisse der Feuerwehr mit zu berücksichtigen.

Zwei Pferde werden für nötig erachtet; das Stück für 1200 Mark, macht 14,400 Mark Anschaffungskosten. An Jahresunterhaltungskosten hat die Kommission pro Pferd 522 M. veranschlagt, wobei berücksichtigt ist, daß die Feuerwehrrpferde, die verhältnismäßig viel Ruhe haben, nicht in dem Maße Futter brauchen wie stark in Anspruch genommene Arbeitspferde.

Auch die Rittfrage ist von der Kommission eingehend geprüft und zwar mit dem Resultat, daß man auch dieserhalb keinerlei Bedenken hat. Man sagt sich: nach dem Vertrage mit der Firma Dehoff muß die Stadt schon jetzt für allen Schaden eintreten, den die Pferde im Dien- und insoweit ungenügender Aussicht im Stalle erleiden.

Der Unternehmer irgendwelche erheblichere Verluste durch Krankheit oder Abgang von Feuerwehrrpferden erleiden habe. Die jährlichen Abschreibungen seien auch so hoch bemessen, daß etwaige Verluste reichlich dadurch bedekt würden.

Die Feuerkommission steht also aus den dargelegten Gründen auf dem Standpunkt, daß sich die Anschaffung eigener Feuerwehrrpferde sehr empfiehlt; sie hofft deshalb, die Vorlage, die im Oktober vorigen Jahres angelegt wurde, werde diesmal, wo zwingende Notwendigkeit für die Beschaffung der gewünschten Anschaffung beigebracht seien, bei unseren Stadtverordneten freundlichere Aufnahme finden.

Naummangel beim Stadtgymnasium.

Ueber dieses Thema, das schon so manches Mal die Öffentlichkeit beschäftigt hat, geht uns heute nachstehende Zuschrift an, die viel Beachtenswertes enthält:

Das dringlichste Verlangen unserer von 8 bis 11 Uhr in den Klassen eingeschlossenen Kinder ist das nach Luft und Bewegung. Darum hat die Unterrichtsverwaltung angeordnet, daß auf jede Unterrichtsstunde eine Pause von mindestens 10 Minuten folgen sollte, in der die Zimmer austüften können und den Kindern Gelegenheit gegeben wird, sich im Freien zu bewegen.

Vertrefflich fand es einst damit auf unserem Stadtgymnasium. Der ganze weite Hof bis zur Margaretenstraße war den Verlesungen der Jugend überlassen, und mit welcher Lust tummelte man sich in jeder Pause! Aber mit der Zeit ist das viel schlechter geworden. Die Hälfte dieses einzigen Spielplatzes wurde der Jugend entzogen und es entstand der sog. Margaretenhof, ein Tummelplatz nur noch für wenige Kinder aus den anliegenden Straßen und großer Sammelplatz für Kinderkneipen usw.

Und es wurde noch schlechter. Der unheilvolle Gedanke, zwei große Schulen in ein Gebäude zusammenzupressen, führte zu einer weiteren Einengung unserer Kinder. Es entstanden auf dem Reste des dem Gymnasium noch verbliebenen Platzes zwei „Pavillons“, teils für Wohnungen der Direktoren, teils zu Unterrichtszimmern der Vorklasse und der Realschule bestimmt; es entstanden noch zwei innere Höfe an jeder Seite des Schulgebäudes, für Bedürfnisunkulturn bestimmt — sie verengten den Platz noch mehr und verunklärten zugleich die Klassen in einer bedauerlichen Weise. Die beiden großen Schulen hatten jetzt nur noch den vierten Teil des Raumes zur Verfügung, der einst dem Gymnasium allein genügt hatte.

Noch das genügt noch nicht. Da die Frequenz des Gymnasiums stetig wächst und neue Klassen geschaffen werden müssen, um der Ueberfüllung der unteren und mittleren Klassen abzuwehren, ist man auf den Gedanken verfallen, sogen. „Schulbaracken“ oder „Schulpavillons“ in den noch übrigen freien Raum einzubauen. Natürlich, wenn wieder eine neue Realschule noch ein neues Gymnasium gebaut werden sollte, ist längst etwas anderes übrig, denn das vorhandene Gebäude ist längst bis unters Dach vollgestopft.

Es ist nur eine Stimme in der ganzen Stadt darüber, daß es mit unseren höheren Schulen so nicht weiter gehen kann. Wir haben kein Realgymnasium, keine Reformschule; wir nennen uns gern „Schulstadt“, aber wir sind auf diesem Gebiete weit hinter anderen Orten zurückgeblieben.

Naummangel im Gymnasium weist eine andere Zuschrift auf

Die Dringlichkeit des Neubaus einer Oberrealschule

Herrn. Die Zuschrift führt dabei aus: Wenn Städte, wie Frankfurt a. M. und Gießen mit ihrer außerordentlichen Finanzkraft eine Schule für 607,000 M. bauen, so können sie sich diesen Luxus eben leisten, das ist dann aber nicht mehr bloß eine Oberrealschule, sondern direkt eine Hochschule ersten Ranges mit allem was Liebigabereien und weitgehende Wänsche ausgedacht haben. Dazu ist die Stadt Halle mit ihrer hohen Bevölkerung des Schulleists auf keinen Fall in der Lage. Wir müssen also an den Klassen sparen, deren Unterricht in anderen Klassen verteilt werden kann, wir müssen auch den Baumeister erziehen, die Zimmer rechts und links vom Korridor einzurichten, mit Licht-einfall an beiden Enden des Korridors, da können gern die Zimmer, die nach Norden liegen müssen, nach Norden liegen und die nach Süden liegen müssen, nach Süden. Der Korridor ist mit 3 m 50 für die Schülerzahl der Oberrealschule gemeinbar breit. In der Friedenstrasse ist er trotz höherer Weiteung 7 m schmaler, also 3 m 25 und doch trifft keine Verbilligung und feste Stodung ein, und ist die Luft nach Süden. Die Schülerzahl in den einzelnen Klassen der Oberrealschule beträgt in den Mittelklassen in den unteren bis 32, in den oberen nur 6 bis 12 pro Klasse. In den Oberklassen sind etwas mehr, Terzia bis Quarta 50, Terzia 30, während in den oberen Klassen auch nur bis 8 Schüler sitzen, diese also werden auch auf dem Korridor bis 3 Meter 50 Raum haben, und es wird kein großes Gedränge in Betracht der im Verhältnis zum Gymnasium viel geringeren Schülerzahl entstehen. Dann hätten wir noch einige Wünsche im Interesse der Ersparrnis: Wegfall der kombinierten Klasse, Wegfall eines Projektionsraumes, es sind ganz genügend große Zimmer bereits vorgegeben, in denen auch die Projektion Raum finden könnte. Auf dem hiesigen hygienischen Zustande ist die Projektion in dem für seine Bedeutung lächerlich kleinen Hörsaal angebracht und tut vollkommen ihre Schuldigkeit. Wenn können wir nicht einsehen, was ein Vorraum zum Konferenzzimmer für Zweck haben soll, unersetzlich ist derselbe noch unentbehrlicher als alles andere. Für die wissenschaftlichen Ziele sind sich 100 Quadratmeter Flächenraum vorgegeben, das erfordert für diesen Zweck, wo es sich nur um ein einziges Fach handelt, wenn auch, wie er denn es an, eines was auch hier geübt zu werden verdient, weitaus zu reichlich bemessen. Es ist dringend zu wünschen, daß die Sache ins Rollen kommt im Interesse unserer Jungen, die in Mittelstufen-Klassen zu 45 und mehr Schülern sitzen. Unter solchen Verhältnissen, und das wissen der umsichtige Direktor und die bewährte Lehrerschaft selber, kann einem einzelnen Schüler überhaupt nur äußerst wenig Aufmerksamkeit gewidmet werden und es hängt von der Intelligenz und Fähigkeit des Schülers aufzukommen ab, ob er aus dem Unterrichte Nutzen zieht und ihm folgen kann. Sider aber gibt es, und das ist ein größerer Prozent, eine beträchtliche Anzahl fleißiger und williger Schüler, welche unter solchen Verhältnissen dem Unterrichte nicht folgen können.

— [Prinz Eitel Friedrich] posierte heute morgen 4 Uhr 55 Min. auf der Fahrt von Frankfurt a. M. nach Berlin mit einem Aufenthalt von vier Minuten den hiesigen Bahnhof. — Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin fuhr gestern nachmittag 4 Uhr 38 Min. auf der Fahrt von Rudolstadt nach Schwerin mit einem Aufenthalt von sechs Minuten durch unsere Station.

— [An der Baukommission] wurde gestern die Magistratsvorlage, betreffend den Ankauf des hiesigen Grundstücks Spitze 25, Ecke Mittelhof, abgelehnt, da der dafür erforderliche Preis zu hoch ist. Von der Herstellung verkehrsbau- oder unterirdischer Telegraphenlinien nahm die Kommission Kenntnis. Die Umänderung der Abortanlagen im Spital St. Cyracus et Antonii erfordert einen Kostenaufwand von 1375 M.; die Kommission genehmigte die Magistratsvorlage. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Punkte wurden verort, dagegen noch ein Antrag, betreffend einen Lebensbau im südlichen Grundstück Leipzigerstraße 84, dem ebenfalls Hellscheit Grundbesitz, angenommen.

— [Die Finanzkommission] hat am Donnerstag nachmittags 5 Uhr eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Antrag auf Zustimmung zu einem Dispositiv für die Berufsfeuerwehr. 2. Antrag auf Gründung einer Einwehner- und Vollzeithausbau-Kommission für das Gas- und Wasserwerk. 3. Sonstige Eingänge.

— [Der 3. kommunale Wahlbezirks-Verein] hielt gestern abend in H. Kollb's „Rathhütte“ eine gut besuchte Versammlung, die erste nach den Sommerferien, ab. Aus den Mitteilungen des Vorstandes ist als Beachtenswertes hervorzuheben, daß man endlich mit Schöpfung entsprechender Anlagen am Gesundbäumen in der verlästerten Wänscheherstraße begonnen hat. Große Freude bot der Meldung der hiesigen Weibchen, die Jubiläumstage in ihrer ganzen Länge nunmehr zu vollziehen, bei den Interessenten bevorzugen. Der Vor-

Modellhut - Ausstellung

Pariser und Wiener Originale, sowie garnierte Damen-Hüte, jugendliche und Kinder-Hüte eigener Herstellung, aparten Geschmacks.

Billige Preise. Grosse Auswahl. f. Huth & Co. HALLE a. S., Grosse Steinstrasse 87.

hand bei der Vollstreckung vorgezogen, die beabsichtigte Strafe über die Seele, zwischen Hospital und 'Futterweiden', 'Glockenbrücke' oder 'St. Georgenbrücke' zu benennen. Die längst geübte Bestrafung der 'Klein- und Kleinsten' in der 'Futterweiden' bezugs 'Wohnortstrafe' soll kommen. Einmalige Strafbestrafung vorgenommen werden; die Mitglieder bezeichnen sich zu diesem Behufe 1/10 Uhr in Wobbes Hof am Mannlichen Platz. Der Punkt: Grundsteuer nach dem gemeinen Wert wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Es wurde zwar bemerkt, daß je länger und je eher man sich mit dieser Materie beschäftigt, immer neue wichtige Gesichtspunkte aufdecken, für die bei der Neuheit der Sache noch keine orientierten Nachweise vorhanden seien. Wenn auch Vereine des Thema diskutiert haben, so sei der Erfolg doch recht zweifelhaft gewesen; erscheinende Auffassung sei allerdings bisher geblieben worden. Der Verein will daher die weitere Entwicklung des Projektes, wie sie die Beratungen vor den Stadtverordneten eingeleiteten Spezialkommissionen zeitigen, abwarten. Ueber die bevorstehenden Stadtvorstandsmittelsberichte der Vorhänge. Der neue Wahlmodus gebe Gewähr, die bisherigen Kandidaten der III. Abteilung durchzuführen, sobald die Bürger ihre Schlichtigkeit tun. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde mit Einmütigkeit über die bisherige Stadtvorstände, Herr Stadtschreiber H. Schmidt, der Ende dieses Jahres mit dem Stadtvorstandes-Kollegium aussteht, als Kandidat wieder aufgestellt. Er hat sich bereit erklärt zu kandidieren. Dann sprach man sich über die Möglichkeit, die der Wahlkommission zur Annahme präsentiert werden soll. Unter Hinweis auf die Versammlung heraus wurde auf die mangelhafte Beleuchtung in der Wobbes Hof, auf das ruhelose Geräusch einer Wiederschläge in der Trogkammer und auf den schlechten Zustand des Hofes in einigen Stuben des Hofes hingewiesen. Der Vorstand wurde gebeten, die nötigen Schritte zur Beseitigung der geringsten Mängel zu unternehmen.

— [Wahlprüfung durch Klingel] Anwohner des Unterpflanzes, des Sommerganges und der angrenzenden Straßen haben sich wegen der Belästigung durch Klingel, welche dem hohen Schornstein der Freybergischen Brauerei in der Wobbes Hof entwickelt, beschwerend über die Vollstreckung gewendet und um Abstellung des Unbehagens gebeten. Die Klingel machte sich, so freiheitlich, um lästlich, daß sie sich nicht getrennt, die Besitzer ihrer Wohnungen offen zu halten.

— [Die Tribüne zur Kaiserparade] bei Groß-Sohna hat 32,000 M. Brutto-Einnahme gebracht. Ueber haben wir über die Kosten nichts Überflüssiges erfahren können. Für die Tribüne bei Lindenau liegen folgende Angaben vor. Die Kosten für diese allerdings recht große Tribüne belaufen sich auf 25,000 M. und für die Einrichtung auf 8000 M. Die Tribüne hatte 11,900 Sitzplätze, daneben war noch Raum für 8000 Stehplätze. Verkauf wurden 11,000 Sitzplätze und sämtliche Stehplätze. Der Erlös für die letzteren betrug 80,000 M. (jeber 1/10 M.). Der Erlös für die Sitzplätze 88,000 M. (durchschnittlich 8 M. für den Platz), zusammen also 168,000 M. Rechnet man hierzu obige 25,000 M. für Herstellung der Tribüne und noch weitere 18,000 M. Unkosten an, so verbleibt den Unternehmern ein Nettogehalt von 50,000 M. Für die Ernter Tribüne ist ein ähnlicher Betrag herausgerechnet worden. Uns erscheint das ein wenig reichlich.

— [Folgende Änderungen im Fahrpläne der Direktion Magdeburg] haben wegen der Anschlüsse auch für Halle Zureiter: Der Zug 359 Kreutzen-Wormitz wird bis Braunschweig durchgeführt; in Braunschweig 9/6. Die Züge 671 und 686 werden nach Wernburg und Wittenberge befördert. Hierdurch erhält der 11/30 abends von Magdeburg abfahrende Personenzug 5/6 in Wittenberge nach Wittenberge. Die Personenzüge 381 Halle-Wittenberge und 444 (Weizig) Halle-Magdeburg erhalten die 4. Wagenklasse. Zug 367 Magdeburg-Berlin fährt 10 Minuten später und erhält dadurch Anschluß vom Zuge 215 von Erfelde und vom Zuge 182 von Halle. Zur Herstellung einer guten Personenzugverbindung zwischen Magdeburg und Wernburg fährt Zug 452 ab Zug 450 schon 1/2 von Magdeburg und tritt in Wittenberge 4/8 ein. Zug 306 Magdeburg-Braunschweig fährt 7 Minuten früher und erreicht in Schönebeck Anschluß nach Erfelde. Zug 408 Berlin-Magdeburg erhält in Magdeburg Anschluß an den Zug 374 Magdeburg-Halle. Die Züge 843 und 845 Schönebeck-Wittenberge nehmen in Schönebeck die Anschlüsse der Züge 160 von Halle und 159 von Magdeburg auf. Zug 997 Braunschweig-Erfelde ist später gelegt und nimmt die Anschlüsse der Züge 359 von Kreutzen und 499 von Wernburg auf. Zug 761

Wobbes Hof, Herrn Stadtrat Richter, willkommen. Ueber solche befallsmäßig vorgetragene Musikstücken der Deutschen Kapelle hatten, bald ehte, rechte Gemütlichkeit in die Hofkapelle eingeleitet zu lassen. Herr Stadtrat Richter, erwiderte in einer längeren Rede, dem Verein Willigen und Gebirgen hinsichtlich. Abwechslung in die Unterhaltung brachte ein Theaterstück 'Goldwert hat goldenen Boden', das laut dem ersten Spiel und der flotten Handlung mit großem Applaus aufgenommen wurde. Gegen Schluß des Kommerzes erlobt sich nochmals Herr Stadtrat Richter, um auf den herrlichen Sieger des Kommerzes und tüchtigen Mitglied des Vereins ein Wort auszusprechen, in das die Bezeichnung freudig einstimmen. Erst gegen 1 Uhr erwidert der ausgezeichnet verlaufene Kommerz sein Ende. Die von Herrn Moritz König, dem derzeitigen Schriftführer ausgeleitete Freischrift, die wir schon gewöhnlich gedruckte Erinnerung verteilt; ebenfalls eine Zeitschrift, die zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen angelegt ist, zum Verkauf. Das Fest nimmt heute abend 7 Uhr seinen Fortgang; es besteht in einer Festtafel, an welche sich Konzert und ein Theaterstück anschließt.

— [Neues Theater] Donnerstag wird Paul Lindau's 'Rohheit' 'Rasch' und 'Morgen' zum ersten Male vorgeführt, während am Freitag der Schwank 'Der Detektiv' zum 4. Male gegeben wird.

— [Rom VI. Deutschen Sat-Kongress] In Wittenburg finden die Kongressverhandlungen Montag, den 28. M., abends 8 Uhr statt; die Reihe des Vortrags wird Dienstag, vormittags 11 Uhr vorgenommen. Dessen schließt sich um 1 Uhr eine Besprechung, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr zwei große Freizeitsitzungen an. Es werden 70 Gedächtnisse zur Verteilung gelangen in Höhe von 300, 200, 100 M. und außerdem sind sehr wertvolle Ehrenpreise im Gesamtwerte von über 300 M. für besondere Leistungen gestiftet. Die Teilnehmerliste folgte 5 M.; es wird um die ganzen Besinnung gelehrt.

— [Wettbewerbsprüfung] Gestern mittag schloß das Pferd eines Soldaten in der Seebenerstraße und kam auf die Zeit eine Betriebsprüfung ein.

— [Wettbewerbsprüfung] Gestern nachmittag gegen 5 Uhr brach in der Wobbes Hofstraße die Hinterachse eines mit Maschinen beladenen Fuhrwerks der Firma Zimmermann & Co. Wernburg wurde beide Gleise der elektrischen Bahnen gelockert; es erlitt sowohl die Stadtbahn als auch die elektrische Bahn halbes Wernburg einen Stillstand von 25 Minuten. Der Verkehr wurde indes durch Umleitungen aufrecht erhalten.

— [Wettbewerbsprüfung] Schülern vergünstigt sich gegen damit, eine an der Elisabethstraße stehende ziemlich starke Pappel in Brand zu legen. Das Feuer wurde von dem in der Wobbes Hofstraße dienhabenden Polizeikommando und einigen Wobbes Hofarbeitern gelöscht. Ueber waren die jungen Schirme so schnell beschunden, daß ihnen die vorüberziehende Tracht Polizei nicht vermerkt werden konnte.

— [Erklärung] hat sich Dienstag-Nacht ein Agent in einem Anstalle von Gefängnisgelehrten.

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen.

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)



— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

— [Der Kaiser als Bote.] In Diebstahl hat der Kaiser bei dem 8. Sohne des Handarbeiters Hermann Hauke eine Botenstelle übernommen. (Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Neuheiten in Damen-Konfektion.

 <p>Knaben-Anzüge. Grosse Auswahl.</p>	<p>Paletots, Jacketts, Kragen, Golf-Capes, Blusen, Kostüme, Kostüm-Röcke, Unter-röcke, Morgenröcke, Matinés, Kinder-Capes, Kinder-Jacketts, Kinder-Kleider, Kinder-Paletots.</p>	 <p>Knaben-Paletots. Grosse Auswahl.</p>
--	--	---

Brüder & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.

Ernest Renan, Das Leben Jesu.
Deutsch von W. Kall.
Vollständige Ausgabe.
neb. 50 Stk., 75 Stk., 150 Stk., 200 Stk.
Hilf gegen Blindheit.
Otto Hendel Verlag, Halle 5.

Man achte genau auf Schmutz!
'Elefant'
bei Einkauf von Elfenbein-Seife.
Hartholzränderhölzer
Hilf gegen Blindheit.
Otto Hendel Verlag, Halle 5.

Julius Benkenstein,
breitester Bäcker-Neubauer.
Aleuronat-Geback,
von ersten ärztl. Autoritäten empfohlen für Zucker- und Magenkrankheiten, sowie
Aleuronat-Nähr-Zwieback
für schwächliche Kinder u. Rekonvaleszenten empfohlen.
Paul Linke, Aleuronat-Geback-Fabrik.
Lessingstr. 1.

Feldbahnen,
neu und gebraucht, zu Kauf und Miete.
Akt.-Ges. vorm.
Orenstein & Koppel,
Leipzig, Packhofstr. 9.
Hofbühnenbergers
Hühneraugen-
Spezialität: gegen Warzen und Hornhaut empfohlen
W. Walldorff Hofb., Gr. Ulrichstr. 30.

Goldaten-Kisten,
Schüler-Kisten, Scripuren-Kisten, Versand-Kisten
in allen Größen, mit und ohne Schlüssel, billigst.
Th. Franz, Postleferant.
Gr. Märkerstr. 28.
Wichtig mit
H. Franz, Postleferant,
Gr. Märkerstr. 28.
Hilf gegen Blindheit.
Otto Hendel Verlag, Halle 5.

